

Mehr Geld für die Flüchtlingsarbeit

Bürgerstiftung spendet an den Freundeskreis für Asylsuchende und die Volkshochschule

VON NORA SARIC

NORTORF. Mehr Geld, um Fahrräder für Flüchtlinge zu reparieren, und mehr Geld für Unterrichtsmaterialien zum Deutschlernen: 1250 Euro spendete die Bürgerstiftung Nortorfer Land an den Freundeskreis für Asylsuchende im Nortorfer Land (FANL) und die Volkshochschule Nortorfer Ring für die ehrenamtlich betriebene Fahrradwerkstatt und die ehrenamtlichen Deutschsprachkurse.

„Es fallen jede Menge Kosten an für Lampen, Rücklichter, dann muss mal ein Schlauch gewechselt werden. Das geht ins Geld.“

Klaus Schuldt, Betreuer der Fahrradwerkstatt

„Wir haben den Projektantrag geprüft und entschieden, 500 Euro an die Kirchengemeinde für die Fahrradwerkstatt zu vergeben und 750 Euro für die Ausstattung der freiwilligen Sprachkurse an die Volkshochschule“, berichtete Anja Spliessgardt, Vorsitzende des Bürgerstiftungsvorstandes. Den Antrag an die Stiftung hat Klaus Schuldt vom FANL gestellt, der unter anderem die Fahrradwerkstatt mit vier weiteren Ehrenamtlichen betreut. „Weil ich erfuhre, dass Projekte gefördert werden können und wir für unsere Arbeit natürlich



Der FANL freut sich gemeinsam mit der VHS über die Spende: Hildegund Brandenbusch-Geiser (vorn) konnte Material zum Deutschlernen besorgen, Klaus Schuldt nutzt das Geld für die Fahrradwerkstatt. Hinten stehen (von links) Anja Spliessgardt, Vorstand Bürgerstiftung, Brigitte Oeltzen von der VHS, Pastorin Susanne Büstrin da Costa und Klaus Pommrehre, Vorstand Bürgerstiftung.

FOTO: NORA SARIC

begründete er. „Derzeit haben wir 180 Asylbewerber, in diesen Tagen kommen 20 weitere dazu.“ Bereits 80 gespendete Räder seien im vergangenen Jahr gemeinsam mit den Flüchtlingen repariert und ihnen dann zur Verfügung gestellt worden. „Da fallen jede Menge Kosten an für Lampen, Rücklichter, dann muss mal ein Schlauch gewechselt werden, und die vielen kleinen Teile.“ Der rechtliche Geldfluss mehr

„Die ehrenamtlich geleiteten Sprachkurse wollen nicht konkurrieren mit den staatlich geförderten Maßnahmen“, erzählte Hildegund Brandenbusch-Geiser von der VHS. „Treffpunkt Deutsch“ genannt, nach der Ankunft der Menschen helfen in einem Deutschkurs.

Von dem Geld werden Lehrbücher gekauft

busch-Geiser von der VHS. „Vielmehr sollen diese Kurse, „Treffpunkt Deutsch“ genannt, nach der Ankunft der Menschen helfen in einem Deutschkurs.“

und zum miteinander Sprechen anzudocken, so die Kurs-Koordinatorin. Von dem Geld würden Lehrbücher für unterschiedliche Sprachniveaus gekauft, Starterhefte für Deutsch, aber auch Stifte und Papier. „Das ist natürlich wunderbar.“ Derzeit gebe es sieben freiwillige Lehrende, die drei Treffen und vier laufende Deutschkurse unterrichten, so Brandenbusch-Geiser. Etwa 20 Anfahrtsstunden werden die

darunter sechs Analphabeten. „Ich finde es bewundernswert, was Sie die ganze Zeit schon leisten“, lobte Spliessgardt das Engagement. „In Nortorf läuft das wirklich ganz vorbildlich, auch wie hier alles vernetzt, verzahnt und strukturiert ist“, ergänzte Pastorin Susanne Büstrin da Costa. Brigitte Oeltzen von der VHS brachte es auf den Punkt: Sprachkurse und die Mobilität durch Fahrräder